

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Staatstheater

Oldenburgisches Staatstheater Oldenburgisches Staatstheater

[Oldenburg], 1938/39 - 1943/44; damit Ersch. eingest

08.09.1942 [und weitere Aufführungstermine] - Friedrich von Schiller: Die
Verschwörung des Fiesko zu Genua.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7068

Zur Aufführung von Schillers »Die Verschwörung des Fiesko zu Genua« in der Bearbeitung von Hans Tügel.

War es bereits ein Verdienst des derzeitigen Leipziger Schauspielers Paul Smolny, »Die Verschwörung des Fiesko zu Genua« in der zweiten sogenannten Mannheimer Fassung neu bearbeitet zu inszenieren und damit der völlig vergessenen Entrissen zu haben, so muß es als ein besonders dankenswerter Versuch gewertet werden, daß Tügel es unternahm, in einer Neubearbeitung des Schillerschen Jugendwerkes nach der unvollendet gebliebenen Absicht des Dichters selbst »das Beste aus beiden Fassungen zu vereinigen«.

Stellt die seither ausnahmslos gespielte Urfassung im wesentlichen Fiesko als einen vermessenen Ehrgeizling dar, der in ungezügelter Auflehnung gegen das bestehende Recht und Gesetz nach dem Purpur greift und in letzter Konsequenz den Tod dafür erfahren muß, so gestaltet die Mannheimer Fassung den Helden des Dramas als einen Mann von politischem Format, der am Ziel seines Strebens sich selbst überwindet und die ihm zufallende Monarchenkrone ausschlägt, um der »glücklichste Bürger seines Staates« zu sein. Tügel stützt sich in den entscheidenden Punkten auf die Mannheimer Fassung, verzichtet aber nicht darauf, die leidenschaftlichen Grundfarben der ersten Gestalt zu übernehmen, die Farbigkeit der Charaktere zu erhalten und den rascheren Szenenwechsel als Mittel zur Erhöhung des dramatischen Ablaufes einzusetzen. Gibt zu Beginn die Vornahme der Verschwörerszene eine von vornherein fesselnde Einstimmung zum Ganzen, so bewirkt in den folgenden Bildern eine sinnvolle Mischung der dramatischen Elemente beider Fassungen eine sich anhaltend steigernde Zuspitzung der Spannung, die sich erst in den letzten Worten des Schlußbildes löst. — Die neuartige Ausdeutung, die aus dem Widerstreit der politischen Meinungen — in dem Drama sind es republikanische und monarchistische Ideale — die berufene Führerpersönlichkeit emporwachsen läßt, schlägt die Brücke zu unserer Zeit.

Druck: Heinrich Seyler, Oldenburg (Oldb), Gaststraße 17

OLDENBURGISCHES STAATSTHEATER



8. Sep. 1942
12. Sep. 1942
18. Sep. 1942
23. Sep. 1942
1. Okt. 1942
9. Nov. 1942

Fiesko

Landesbibliothek Oldenburg

Die Verschwörung des Fiesko zu Genua

Schauspiel in 5 Aufzügen von Friedrich Schiller

bearbeitet nach der ersten und der Mannheimer Fassung des Dichters von Hans Tügel

Inszenierung: Arthur Schmiedhammer / Bühnenbild: Otto Wachsmuth

PERSONEN

Andreas Doria, Doge von Genua	Rudolf Sang
Gianettino Doria, Neffe des Vorigen	Wilhelm Graf
Fiesko, Graf von Lavagna, Haupt der Verschwörung	Wolf Lieber
Verrina, verschworener Republikaner	Helmut Eichberg
Bourgognino } Verschworene	Walter Burbenker
Calcagno }	Carl Paulsen
Sacco }	Johannes Schneider
Lomellino, Gianettinos Vertrauter	Armand Margulies
Romano, Maler	Theodor Görlich
Muley Hassan, Mohr von Tunis	Walter Bäumer
Deutscher der herzoglichen Leibwache	Helmuth Haienhoff
Drei aufrührerische Bürger }	Carl Bergström
Leonore, Fieskos Gemahlin	Franz Rarisch
Julia, Gräfin, Witwe Imperiali, Dorias Schwester	Heinz Hoting
Berta, Verrinas Tochter	Helma Seitz
Rosa, Leonorens Kammermädchen	Roswitha Posselt
	Barbara Wetzell
	Herta Rinklake

Mehrere Nobili, Bürger, deutsche Soldaten und Bediente

Der Schauplatz ist Genua, die Zeit 1547

Tanzleitung: Elfriede Hein

Technische Ausführung: Wilhelm Reimers / Beleuchtung: Wilfried Witthold i. V. / Kostüme: Frieda Wenthe
Haartrachten: Fritz Heinen / Ausführung der Malerarbeiten: Otto Melech / Spielwart: Kurt Lehre

Größere Pause nach dem 8. Bild

Änderungen vorbehalten

